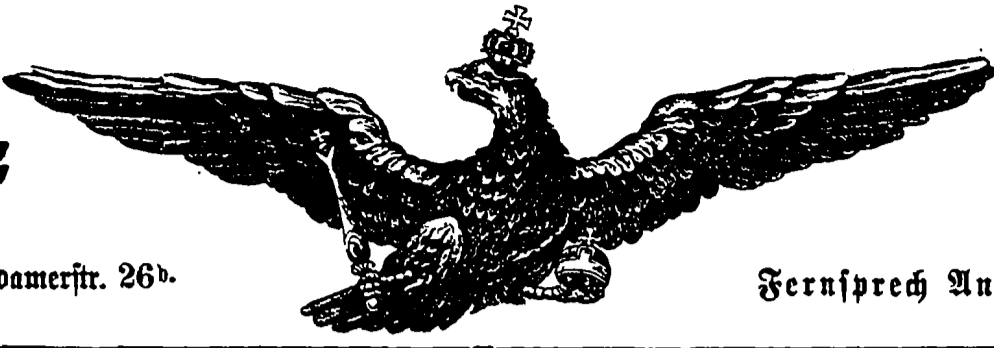


Er erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.
 Abonnementspreis pro Quartal:
 durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
 frei in's Haus 1 M. 50 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
 werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer StraÙe 26b,
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
 Agenturen im Kreise angenommen.
 Preis
 der einfachen Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 25. Berlin, Donnerstag, den 27 Februar 1890. **34. Jahrg.**

Ämtliches.

Berlin, den 26. Februar 1890.
 Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Ver-
 kanntmachung vom 24. d. M., die engere Reichs-
 tagswahl am 1. März d. J. betreffend, bringe ich
 hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß:
 1. für den IV. Wahlbezirk der Gemeinde Bir-
 dorf zum Wahllokal das G. Hoffmann'sche Lokal,
 Berlinerstraße Nr. 94, an Stelle des Ausschau-
 gebäudes der Bergschloß Brauerei Hasenhaide
 Nr. 108-116,
 2. für den Wahlbezirk Kuhlleben - Nr. 93 -
 zum Wahllokal Belgien's Lokal,
 3. für den Wahlbezirk Schmöckwitz - Nr. 98 -
 zum Wahllokal Scholandi's Gasthof zu Schmök-
 witz an Stelle der dortigen Schule
 bestimmt sind.
 Ferner ist zum Wahlvorsteher-Stellvertreter
 für den Wahlbezirk Niederschönweide - Nr. 103 -
 der Fabrik-Inspektor Gustav Sydow, an Stelle
 des Schöffen Eßig ernannt.
 Die betreffenden Gemeinde- und Ortsvorstände
 eruche ich, Vorstehendes unverzüglich in Ihren
 Bezirken in ortszüblicher Weise öffentlich bekannt zu
 machen.
Der Landrath des Kreises Teltow.
 Stubenrauch.

Nichtamtliches.

Auf zur Stichwahl!

Mehr als der dritte Theil der Wahlen ist am
 20. Februar unerledigt geblieben und erst durch
 Stichwahlen zu entscheiden. Das hat beinahe die
 Bedeutung vollkommen neuer Wahlen; ja wir
 möchten sagen, in dem gegenwärtigen Falle, wo das
 Ergebnis der endgültigen Wahlen schon an sich ein
 höchst bedauerliches ist, steigert sich die Bedeutung
 der Stichwahlen hinaus! Denn jetzt heißt es und es
 ist dazu die Möglichkeit gegeben, den Fehler wieder
 gut zu machen, den Trägheit, Gleichgültigkeit, Sorg-
 losigkeit, Sicherheit und Zwietsracht bei den Haupt-
 wahlen zum Unsegen der Nation verschuldet hat!
 Alle, die am 20. Februar zu Hause geblieben
 sind, werden nicht weniger als diejenigen, die ihrer
 Wahlpflicht genügt haben, von den Hochposten
 des Wahlergebnisses überrascht und erschrocken sein.
 Für beide Theile enthalten sie eine dringende
 Mahnung. Für die Ersteren: sich ihrer Bequem-
 lichkeit zu entziehen und mit dem auf wirtschaft-
 lichen Gebiet von ihnen so sehr verurtheilten
 System des laissez aller (Gebenlassens) auch in po-
 litischer Beziehung schleunigst zu brechen für die
 Anderen: sich fortan nicht mehr dem Luxus einer
 Befehdung anderer, im Großen und Ganzen doch
 in den Hauptprinzipien auf demselben Boden
 stehender Parteien hinzugeben, sondern geschlossen
 für denjenigen in die Stichwahl gelangten Candi-
 daten einzutreten, der der revolutionären Sozial-
 demokratie am besten ein Gegengewicht zu bieten
 im Stande ist.

Vielleicht wird es den Lesern in vielen Fällen
 durch den vorausgenommenen Wahlkampf schwer
 genug gemacht worden sein, in dieser Beziehung
 Entfaltung zu üben und namentlich für jemanden
 seine Stimme abzugeben, dessen Partei sich der ge-
 häßigsten Feindschaft und Agitation gegen die
 reichstreuen Parteien schuldig gemacht hat. Indessen
 wird das Interesse der Nation, des Vaterlandes
 doch für viele Wähler bestimmend sein, daß sie bei
 der Stichwahl ihre Stimme gegen die Sozialde-
 mokratie in die Waagschale legen, wer auch sonst
 der Candidat oder die Partei sein mag, der sie zu
 Gute kommt.

Was aber die Lässigen anbelangt, welche ihre
 Wahlpflicht am 20. Februar nicht erfüllt haben,
 so liegt diesen jetzt doppelt und dreifach die Pflicht
 ob, Zeugniß abzulegen, für den Candidaten
 der nationalen Parteien und gegen die Sozialde-
 mokratie. Wenn, wie wir es jetzt erlebt haben,
 sogar in ländlichen Bezirken die Sozialdemokratie
 Boden gefaßt hat und in die Stichwahl gekommen
 ist, so ist dies nur aus der Bequemlichkeit und po-
 litischen Gleichgültigkeit der sonst mit den bestehen-
 den Verhältnissen zufriedenen zu erklären. Sonst
 wäre eine solche Erscheinung geradezu unmöglich.
 Es ist ein Zerkbild unserer ländlichen Verhältnisse,
 welches eine Stichwahl bietet, in der ein Sozial-
 demokrat emporgeschoben ist. Diesen nunmehr mit
 aller Macht und Kraft auf's Haupt zu schlagen,
 ist Ehrensache unserer gut konservativen und königs-
 treuen ländlichen Bevölkerung, die jetzt noch einmal
 die Gelegenheit hat, zu beweisen, daß sie sich nicht
 von dem sozialdemokratischen Einfluß der Städte,
 in deren Umgebung sie wohnen, ins Schlepptau
 nehmen und tyrannisieren lassen.
 Wohlan denn, ihr Wähler vom Lande, macht
 bei der Stichwahl jetzt eure Rechte und euren be-
 rechtigten Einfluß geltend und zieht geschlossen in
 Reich und Glied an die Urne, damit die Sozial-
 demokratie in die Schranken zurückgewiesen wird.
 Zeigt, daß ihr auf dem Posten seid, wo es gilt,
 die Sozialdemokratie zu schlagen. Wenn Niemand
 seine Pflicht veräußert, kann der Ausfall der Stich-
 wahl zum Segen des Vaterlandes werden!

Berlin, den 20. Februar 1890.
 Nach der zum Schweine-Versicherungs-
 Reglement erlassenen Instruktion vom 15. Februar 1889
 - Seite 15 - ist der Teltower Kreis-Communal-
 Kasse, Berlin W., Köpferstraße 24,
 bis zum 27. dieses Monats der Auszug
 aus dem Versicherungs- und Kassenbuch
 für den Monat Februar
 einzureichen.
 Wir ersuchen den festgesetzten Termin pünktlich
 inne zu halten, und die Ausfüllung des Monats-
 Auszuges nach Maßgabe desjenigen Musterbogens
 zu bewirken, welcher der vorbezeichneten Instruktion
 als Anlage IV beigelegt ist.
 Sollten Buchinhaber, welche in den Vormonaten
 Schweine versichert hatten, die Zahlung des Ver-
 sicherungsbeitrages für den Monat Februar ver-
 weigert haben, obgleich sie die seither versicherten
 Schweine noch jetzt besitzen, so ersuchen wir dies in
 der Kolonne „Bemerkungen“ des Monats-Auszuges
 anzugeben.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.

Berlin, den 13. Februar 1890
 Zur Verpachtung der Kreis-Schaufluggeld-
 Hebestelle Hammer an der Reg.-Wusterhausen-
 Wend.-Buchholzer Chaussee, sowie der Einnahmen
 aus der neben dieser Hebestelle aufgestellten, dem
 Hofe gehörigen Centesimalwaage haben wir einen
 Termin auf

Montag, den 3. März d. Js.,
 Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst,
 anberaumt, zu welchem die Nachstehenden hierdurch
 mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur solche
 Personen zum Bieten zugelassen werden können,
 welche dispositionsfähig sind und zur Sicherung
 ihrer Gebote eine hinsichtlich der Hebestelle Hammer
 und der Waage auf 500 Mk. normirte Caution
 baar oder in cautionsfähigen Papieren im Termine
 zu hinterlegen vermögen.
 Die Pachtabdingungen liegen in unserem Bureau
 während der Büroaufstunden zur Einsicht aus.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.

Berlin, den 11. Februar 1890.

Polizei-Verordnung,

betreffend den Verkehr von Wagen, Reitern
 und Fußgängern auf denjenigen öffentlichen
 Straßen des Kreises Teltow, auf welchen
 Dampfstraßenbahn-Betrieb stattfindet.
 Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom
 11. März 1850 (Ges.-Samm. S. 263) und des § 142
 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samm. S. 232)
 wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für
 den Umfang des Kreises Teltow in Ergänzung der
 Polizei-Verordnung vom 19. Februar 1889 folgende
 Polizei-Verordnung erlassen:
 § 1. Wagen, Reiter und Fußgänger dürfen
 nur ausnahmsweise und insbesondere nur zum not-
 wendigen Ausweichen vor anderem Verkehr den
 Raum der Straße benutzen, welcher für den Ver-
 kehr mit Dampfmaschinen durch Schienengeleise, Weichen
 u. s. w. eingerichtet ist.
 § 2. Wagenführer, Reiter und Fußgänger sind
 verpflichtet, entgegen- oder nachkommenden Dampf-
 wagen möglichst frühzeitig und genügend weit aus-
 zuweichen, insbesondere aber dann, wenn Seitens
 der Dampfmaschinen bezüglich besondere Signale ge-
 geben werden.
 § 3. Zum Verhandlungen gegen diese Ver-
 ordnung werden, soweit nicht nach sonstigen Ge-
 setzen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist,
 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unermögensfalle
 mit entsprechender Haft, bestraft.
Der königliche Landrath des Kreises Teltow.
 Stubenrauch.

Bundschau.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hatte am Dienstag eine
 längere Konferenz mit dem Fürsten Bis-
 marck. Vorher hatte der Monarch der Schluß-
 besichtigung in der Militärurnanstalt beigewohnt
 und sich sehr befriedigend über die Leistungen,
 besonders über das Bajonettschreiten, ausgesprochen.
 Außerdem konferierte der Monarch mit den Admi-
 ralen von der Goltz und Heuser und nahm
 zahlreiche militärische Meldungen entgegen.

— Die Vorbesprechungen bezüglich der Berliner
 Sozialkonferenz sind soweit gediehen, daß die
 Teilnahme der europäischen Industriestaaten als
 gesichert anzusehen ist. Die Reichsregierung hat den
 Zusammentritt der Konferenz bereits für Mitte
 März in Aussicht und in das Programm derselben
 alle Punkte aufgenommen, welche in dem Programm
 für die Berner Konferenz aufgestellt sind. Der
 Schweizer Bundesrath hat deshalb beschlossen, die
 von ihm angeregte Konferenz vorläufig zu vertagen
 und das Resultat der Berliner Verhandlung abzu-
 warten.

— Die Stichwahlen in Preußen finden
 sämtlich am 1. März statt. In den übrigen
 Bundesstaaten theils Freitag, theils Sonnabend.

— Welche Blüthen der Sozialismus bereits
 auch auf dem Lande treibt, möge aus folgendem
 Vorgange erhellen: In Mammendorf einem
 kleinen Dorfe des Kreises Wolmirstedt mit un-
 gefähr 70 Wahlberechtigten, in welchem man noch
 vor drei Jahren den Sozialismus nur dem Namen
 nach kannte und welches bei der jetzigen Wahl nicht
 weniger als 22 sozialdemokratische Stimmen auf-
 zuweisen hatte, fand man, wie die „Magd. Stg.“ be-
 richtet, am Morgen nach der Wahl inmitten des
 Dorfes, oben an einem Hofthore aufgehängt, einen
 todtten Kater, an diesem ein breites Brett gebunden
 worauf folgende Inschrift stand: „So wie dieser
 Kater hier hängt, - Werden nach fünf
 Jahren die Bauern gehent!“ Schöne Zu-
 kunftsaussichten für die Bauern des Dorfes. Auch
 verschiedene Hofthore sollen mit ähnlichen Devisen
 beschmiert worden sein. Außerdem soll auch der
 Schlagart der Wahl nicht ohne Störung seitens
 der Sozialdemokraten verlaufen sein.

— Die Reichsregierung hat genaue Berichte
 über alle sozialdemokratischen Ausschrei-
 tungen eingefordert, welche am Wahltage und
 Wahlabend vorgekommen sind.

Frankreich.

— Die Regierung hat die Teilnahme
 Frankreichs an der Berliner Konferenz
 beschlossen. Die Antwort soll aber erst nach der
 Klärung der englischen Zustimmung dem deut-
 schen Botschafter überreicht werden.
 — Der Herzog von Orleans ist nach dem
 Gefängniß von Clairvaux überführt worden und
 wird später über die Verurtheilung gemeldet werden.

England.

— Der Lordmajor von London hat auf
 einem Bankett der Deutschen in der englischen
 Hauptstadt die Gesundheit des Deutschen Kaisers
 mit folgenden Worten ausgebracht: Selten hat
 ein junger Herrscher auf einem so mächtigen Throne
 für die Niedrigsten, wie für die Höchsten seiner
 Unterthanen ein gleich warmes Herz gezeigt. Ich
 hoffe, seine Regierung wird lang, und ich glaube,
 sie wird glücklich sein. Bei dem Regierungsantritt
 glaubten hier viele Pessimisten, daß der Kaiser
 ausschließlich Soldat sei; indessen, während Se.
 Majestät stets sorgen wird, daß das Schwert
 schlagfertig ist, wird er dabei die Pflugschaar nicht
 vernachlässigen. Unlängst kam er nach England,
 Sie wissen, welchen Empfang er fand. Er war zu
 diesem Empfang berechtigt, denn in seinen Adern
 fließt englisches Blut, wie in den Adern seiner
 Mutter deutsches Blut fließt. Ich glaube, daß
 dieser Mischung Gutes entspringen wird, ich hoffe,
 der Kaiser wird nach England zurückkehren, und
 wenn er kommt, wird er noch wärmeren Willkomm
 finden.

Griechenland.

— Aus Athen geht die Meldung ein, daß
 Seitens der Regierung in den nächsten Wochen
 der Kammer eine Vorlage zugehen wird, welche
 die Stellvertretung des Königs durch den
 Kronprinzen Konstantin während der Ab-
 wesenz des Königs verfassungsmäßig regeln soll.
 Diese Stellvertretung soll bereits im Mai d. J.
 in Kraft treten, da um diese Zeit der König Georg
 mit seiner Gemahlin nach Petersburg reist.

Amerika.

— Auch in den Vereinigten Staaten von Nord-
 amerika haben die Arbeitererlasse des deutschen
 Kaisers Anerkennung gefunden. Der Präsident
 des bekannten Arbeiterbundes „Ritter der Arbeit“
 erklärte in einem Vortrage in Wilkesbarre in
 Pennsylvania, der Kaiser Wilhelm habe durch seine
 Erlasse den nordamerikanischen Kohlenkönigen ein
 Beispiel gegeben, welches ja befolgt werden möge.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 24. Februar.
 — Nachdem das Haus in seiner heutigen (15.)
 Plenarsitzung zunächst das Andenken des am 22. d. M.
 verstorbenen Abg. Niemeyer (nat.-lib.) durch Er-
 heben von den Sitzen geehrt, begann dasselbe die
 erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die
 Erweiterung und Vervollständigung des Staats-
 eisenbahnnetzes (Sekundärbahnvorlage). — Bezüglich
 einer Anregung des Abg. Bachem (Centr.) erklärte
 sich der Herr Minister im Prinzip dahin einver-
 standen, daß dem in den großen Industriezentren
 beschäftigten auswärtigen Arbeiter durch ausreichende
 Vermehrung der Arbeiterzüge die Möglichkeit zur
 täglichen Rückkehr in seine Familie gewährt werden
 müsse, betonte jedoch gleichzeitig, daß hinsichtlich der
 speziell ins Auge gefaßten Kölner Verhältnisse zu
 berücksichtigen sei, daß es sich hier um eine Festung
 handle. Nachdem in der weiteren Diskussion eine
 große Anzahl lokaler Wünsche zur Geltung gelangt
 waren, welche dem Herrn Minister die besondere
 Berücksichtigung einzelner Landestheile ans Herz
 legten, verwies das Haus die Vorlage an die
 Budgetkommission. — Das Gleiche war mit dem
 Gesetzesentwurf, betreffend den weiteren Erwerb von
 Privatbahnen für den Staat, der Fall, dessen
 erste Beratung ohne Debatte erledigt wurde. —
 Die nächste Sitzung befußt zweiter Beratung der
 Etats des Ministeriums des Innern, sowie der
 Justizverwaltung findet Dienstag, 11 Uhr Vor-
 mittags, statt.

Berlin, 25. Februar.

— In der heutigen (16.) Plenarsitzung trat
 das Haus in die zweite Beratung des Etats des
 Ministeriums des Innern ein. Bei dem Titel
 „Ministergehalt“ dessen Diskussion die ganze nahe-
 zu 4 1/2stündige Sitzung ausfüllte, wurden ver-
 schiedene Fragen, theilweise von allgemeinerem
 Interesse, zur Sprache gebracht. Minister des
 Innern Herrfurth erklärte u. A. auf bezügliche
 Anfragen und Anregungen, daß die Untersuchungen
 über die Frage der neuen Landgemeindeordnung
 noch keinen Abschluß gefunden hätten, und daß er
 daher noch nicht in der Lage sei, irgendwelche
 positive Erklärungen über eine bevorstehende In-
 angrißnahme einer Landgemeindeordnung abzugeben.
 In Bezug auf die Frage einer Erhöhung der
 Hundsteuer erklärte der Herr Minister, daß die-
 selbe nur auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt
 werden könne und namentlich bezüglich der länd-
 lichen Gemeinden außerordentlichen Schwierigkeiten
 begegnen würde. Was die Haltung der Kreis-
 blätter betreffe, so könne die Regierung für den
 Inhalt derselben umwovenen verantwortlich ge-
 macht werden, als es sich ja größtentheils um reine
 Privatunternehmungen handle. Nachdem schließlich
 das Gehalt des Ministers bewilligt worden, wurde
 die Weiterberatung dieses Etats auf Mittwoch,
 den 26. Februar, Vormittags 11 Uhr vertagt;
 außerdem stehen Initiativ-Anträge auf der Tages-
 ordnung.

Lohnbewegungen.

— Aus einer ganzen Anzahl von größeren
 Deutschen Städten liegen bereits Berichte vor, daß
 verschiedene Industriearbeitergruppen jetzt
 nach den Wahlen in eine neue Lohnbewegung
 eintreten. An der Spitze steht natürlich wieder
 Berlin. Zunächst geht es aber noch sehr ruhig zu
 und von einem Streik ist noch nicht die Rede.

Koloniales.

— Reichskommissar Wischmann ist im Begriff,
 den Araber Banaheri der sich wieder festgesetzt
 hat, von Neuem anzugreifen. Es sind alle
 Maßnahmen getroffen, den Araber entscheidend zu
 schlagen. Nach Mittheilungen des Reichskom-
 missars hält er die noch ausstehende Unterwerfung
 des Südens des deutschen Schutzgebietes nicht für
 übermäßig schwer, da er es dort weniger mit den
 Arabern, als mit zusammengelaufenen Banden von
 Schwarzen zu thun hat.

— Emin Pascha wünscht nach einem Lon-
 doner Telegramm, auf eigene Verantwortlichkeit
 nach der Äquatorial Provinz zurückzu-
 kehren.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

□ Teltow, den 25. Februar.
 — Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr
 sind von Herrn Baron von Bleichröder
 60 Mark als Anerkennung für geleistete Lösch-
 hilfe bei dem am 7. cr. stattgefundenen Brande
 des Schlosses in Gütergog überwiesen wor-
 den. Wie noch erinnentlich sein wird, war die Wehr
 von den freiwilligen Löschkorps die erste auf der
 Brandstätte, hat von 1/2 12 Uhr Nachts bis des
 andern Tages Nachmittags fleißig gearbeitet und
 mußte noch Morgens 7 Uhr einen zweiten Zug zur
 Ablösung der Mannschaft aus Teltow herbeiholen.
 Mit Dank hat dieselbe die 60 Mark entgegen-
 genommen.

Seit einiger Zeit sind die Straßen und öffentlichen Plätze, namentlich der Kirchplatz, durch unanständige Menschen in widerlicher Weise verunreinigt worden.

Zehlendorf, 26. Februar.

Kz. Zwei Feinde der Deutschen, ihre Macht und ihr Untergang — so lautete das Thema des Vortrags, welchen Herr cand. theol. Schuffenhauer am Montag Abend im Verein zur belehrenden Unterhaltung vor zahlreichen Damen und Herren hielt.

Wannsee, 25. Februar.

Auf dem Wannsee brachen nach der Staatsb. Ztg. am Montag Abend zwei junge Leute, welche sich auf einer Schlittschuhpartie befanden, ein. Beide geriethen unter Eis, der Eine wurde jedoch als guter Schwimmer bald die offene Stelle wieder und zog seinen Freund mit sich.

Groß-Lichterfelde, 24. Februar.

Der bekannte Ornithologe Herr Dr. Carl Ruß hatte auf Veranlassung des Lichterfelder Vereins die Freundlichkeit, am vergangenen Mittwoch im Hennigshausen Restaurant einen Vortrag über „Schutz der Singvögel“ zu halten.

greffe in Wien entwickelten und damals scharf bekämpften Ansichten, ein Gesetz für die Regelung des Vogelfanges geschaffen habe, welches er mit Freuden begrüßt habe.

St.-Wilmersdorf, 25. Februar.

Am Freitag früh wurde von dem Bemoehnten an der Grenze des Wilmersdorfer und Charlottenburger Feldes im Freien ein fast nur in Lumpen gekleideter Mensch in nahezu erschrockenem Zustande gefunden.

Schöneberg, den 26. Februar.

Die Gemeinde-Vertreter Versammlung zu Schöneberg hat in ihrer Sitzung vom 19. d. M. den Beschluß gefaßt, 8 Subalternbeamte für das Gemeinde-Bureau mit festem Gehalt, vom 1. April d. J. ab, auf Lebenszeit anzustellen.

Cassel sprechen über Lohengrin in der Sage und Dichtung, und am 25. April wird Herr Prediger Richter (Mariendorf) die Zuhörer nach Norwegen führen.

In der Angelegenheit des Herrn v. Carstenn ist das Erkenntniß des Kammergerichts, welches Herrn v. Carstenn 6 pCt. von dem Werth seines dem Staat gegebenen Gesichts als Jahresbeimahme zuweist, rechtskräftig geworden.

Schwarzgondorf, 24. Februar.

Das vor wenigen Jahren den Berlinern tauz dem Namen nach bekannte Dörfchen ist bereits zu einem unentbehrlichen Lustort für zahlreiche Residenzbesucher geworden, die dort in der schönen Thuringer Wald suchen.

St.-Wilmersdorf, 25. Februar.

Am Freitag früh wurde von dem Bemoehnten an der Grenze des Wilmersdorfer und Charlottenburger Feldes im Freien ein fast nur in Lumpen gekleideter Mensch in nahezu erschrockenem Zustande gefunden.

Schöneberg, den 26. Februar.

Die Gemeinde-Vertreter Versammlung zu Schöneberg hat in ihrer Sitzung vom 19. d. M. den Beschluß gefaßt, 8 Subalternbeamte für das Gemeinde-Bureau mit festem Gehalt, vom 1. April d. J. ab, auf Lebenszeit anzustellen.

Der Zug Rixdorf der Freiwilligen Sanitätscolonne des Kreises Teltow beging am Sonnabend-Abend im Rixdorf Local in Rixdorf das Fest seines zweijährigen Bestehens bei äußerst zahlreicher Beteiligung.

Eine ganze Familie, bestehend aus einer Frau mit sechs Kindern und wenigstens armeligen Mobiliar, lag am Freitag Abend obdachlos auf dem Bürgersteig in der Schinkelstraße.

Mariendorf, 26. Februar.

Die Staatsb. Ztg. schreibt: Ein wahres Eldorado für Kommunalbeamte scheint ja die Dorfgemeinde Mariendorf, in der nächsten Umgebung der Metropole der Intelligenz, zu sein.

Wetter-Prognose für den 27. Februar 1890.

Ein wenig wärmeres, veränderliches, vorherrschend wolfiges Wetter mit geringen Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die Theilnahme an dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, der vermittelten Frau Apotheker Schulze.

Dankagung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, besonders dem Hrn. Prediger Stephanii für die trostreichen Worte am Grabe.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit bei der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der Wittwe Auguste Kurzmann geb. Lüdicke.

Bekanntmachung. Die für das Etatsjahr 1890/91 festgesetzte Heberolle der Grund- u. Gebäudesteuer für den Stadtbezirk Teltow liegt vom 25. Februar bis 12. März d. J. im hiesigen Magistratsbureau zur Einsicht der Beteiligten aus.

Reichstagswahl. Bei der am 20. d. M. stattgehabten Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg hat keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt.

Bekanntmachung. Da die am 20. d. M. erfolgte Reichstags-Wahl im diesseitigen Wahlkreise für keinen der Kandidaten eine Majorität ergeben hat, so findet hierfür eine engere Wahl am Sonnabend, d. 1. März cr. im Schulhause hierelbst statt.

Bekanntmachung. Die Festsitzung des Gemeinde-Etats 1890/91 findet für die hiesige Gemeinde am 2. März Nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung. Bei der am 20. d. Mts. stattgehabten Reichstags-Abgeordneten-Wahl hat sich die absolute Majorität der Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg abgegebenen Stimmen auf keinen der Kandidaten vereinigt.

Bekanntmachung. Die Grund- und Gebäudesteuer-Liste für 1890/91 liegt in der Zeit vom 27. Februar bis 12. März zur Einsicht der Steuerpflichtigen beim unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher aus.

Bekanntmachung. Die Festsitzung des Gemeinde-Etats 1890/91 findet für die hiesige Gemeinde am 2. März Nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung. Die Festsitzung des Gemeinde-Etats 1890/91 findet für die hiesige Gemeinde am 2. März Nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung. Bei der am 20. d. M. stattgehabten Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg hat keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt.

Bekanntmachung. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Bekanntmachung. Die Festsitzung des Gemeinde-Etats 1890/91 findet für die hiesige Gemeinde am 2. März Nachmittags 2 Uhr statt.

Ortskrankenkasse Groß-Lichterfelde. General-Versammlung, Donnerstag, den 6. März 1890. Abends 7 Uhr, im Restaurant Lucke.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Termin für die engere Wahl eines Reichstags-Abgeordneten im Tempelhof am Sonnabend, den 1. März d. J., stattfindet.

Bekanntmachung. Die Festsitzung des Gemeinde-Etats 1890/91 findet für die hiesige Gemeinde am 2. März Nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung. Die Festsitzung des Gemeinde-Etats 1890/91 findet für die hiesige Gemeinde am 2. März Nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für das bevorstehende Frühjahr Anschlag an eine der Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Potsdam, Spandau, Coepenick, Steglitz, Gr.-Lichterfelde, Dranienburg, Grünau, Wannsee und Ludwigsfelde wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens bis Ende Februar**, an das Postamt in dem betreffenden Orte zu richten. Bei den bezeichneten Postämtern können die Bedingungen für den Anschluß eingehend und Formulare für die Anmeldung in Empfang genommen werden. **Potsdam, den 21. Februar 1890.** Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheime Postrath. V a b l.

In meinem Holzschlage b. Forsthaus **Wunder** täglich **Reisig, Kloben u. Knüppelholz** zu haben auch sind noch **170 Kubik-Meter Bauholz** abzugeben **H. Baumhummel, Zossen.**

Durchforstungsreis (Stapelreis und trockene Stubben, werden in der **Genshagener Forst** jeden Dienstag und Freitag in den Vormittagsstunden **verkauft** Schulz, Förster.

Holz-Verkauf Jeden Dienstag und Freitag verkaufe ich in meinem, an der **Gr.-Beeren-Ährensdorfer-Straße** belegenen Holzschlage **trockene, kieferne Kloben** à Mtr. mit 4 Mtr., **trockene, kieferne Stubben** à Mtr. mit 2 Mark. **Gütergatz, den 22. Februar 1890.** C. Richter, Zimmermeister.

Kund- u. Brennholz-Verkauf. Am Montag, den 3. März cr., von Vorm. 10 Uhr ab verkaufe ich an Ort und Stelle: **Mittelbusch.** ca. 280 Stück starke und schwache Birken-Nussenden, 13 starke und schwache Eichen-Nussenden, 4 Nüster-Nussenden, 4 Eichen, 4 Meter Weißbuchen Rundhölzer (1 Mtr. lang), 2 Eichen-Rundhölzer, 3 starke Birken-Rundhölzer, 4 schwache, 4 starke Eichen, 5 schwache, 4 starke Eichen, 28 Birken-Knüppel-Brennholz, 6 Kloben.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. **Müchendorf bei Varuth i. d. W., den 23. Februar 1890.** A. Piesker, Bauergutsbesitzer.

Auktion von Omnibuspferden. Montag, den 3. März 1890, Vormittags 10 Uhr sollen im Auftrage der **Allgemeinen Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft** vor dem Halleischen Thor, Gneisenaustraße No. 12/14 **ca. 35 Pferde** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **Berlin, den 25. Februar 1890.** W. Hauer, Auktionator, vormals Krieger.

6 Mark Belohnung Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher mir in der Nacht vom 9. Februar aus dem Pferdehals meine **Uhr** gestohlen hat. Auf dem Rand des Zifferblatts steht mein Name „Julius Hübner“ und der Name des Uhrmachers „Weidauer“ Lindenwalde. — Vor Ankauf wird gewarnt. — **Julius Hübner, Krummersdorf** beim Gastwirth **Büding.**

10 Mark Belohnung Demjenigen, welcher mir den nachweist, der von meinem **Maschinenhaus** an der **Leibnizstraße** (Priesterweg) und Schwarzengraben belegen, die **Thüren und Laden** entwendet, und das Mauerfachwerk eingeschlagen hat. **W. Bauer, Charlottenburg, Bismarckstr. 70.** Eine schwarze **Zettelhündin** ist mir entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Weber Förster, Klein-Rachnow** bei Zehlendorf.

Freiwillige Feuerwehr Zeltow.

Sonntag, den 2. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr: Antreten vor dem Depot. Spritzen-Übungen und Fußgymnastik. Prüfung der neu beschafften Steigeleiter.

Gr.-Lichterfelde.

Zum Besten der Einrichtung eines **Knaben Krankenhauses** im Kreise Zeltow und zur Krankenpflege in den Gemeinden veranstaltet **der Frauen-Verein im Kreise Zeltow**

in den vom „Bruders-Verein“ gütigst überlassenen Sälen des Herrn **Henning**, vis-à-vis dem Anhalter Bahnhof

Drei Vorträge.

- Montag, den 3. März:** Herr Dr. Otto von Leirner: **Summerrisikische Skizzen.**
- Freitag, den 18. April:** Herr Prof. Dr. Paulus Cassel, **Lohengrin** in der Sage und Dichtung.
- Freitag, den 25. April:** Herr Prediger **Nichter Mariendorf:** **Norwegen.**

Beginn **Abends 8 Uhr** pünktlich. Eintrittskarten zu allen Vorträgen im Hauptsaal 1.50, im Nebensaal 1 Mtr. bei Frau Dr. Soltmann, Hrn. Neumann, Herrn Henning und an der Kasse.

Dr. med. Lewin,

pract. Arzt, Frauen- und Kinderarzt. Sprechstunde: Vorm. 8—10, Nachm. 4—5. **Zehlendorf, Villa Knöps, Karlstraße Nr. 1**

Erstklassige hohe Beleuchtungen für sämtliche Vororte offerire u. coul. Bedingungen. **H. L. C. Berlin, Postamt 57.**

Hypotheken-Kapitalien placiere ich den Herren Geldgebern **kostenfrei** auf sichere Hypotheken jederzeit, jeden Beitrag und bitte um diesbezügliche Offerten. **Max Heilmann in Berlin, Moabit, Melanchthonstraße Nr. 21.**

Schnell-trocknende Fußbodenfarbe, Bleiweiß in Öl, alle anderen Farben trocken und in Öl, Öl- und Spritzlack empfiehlt billigst. **Asphaltlack**, dauerhafter schwarzer theilweise à Centner 22 Mark. **Verfärbung: Eduard Hintze, Gr.-Lichterfelde, Landwirthstr.**

Tüll-Gardinen,

Fenster 2, 3, 5, 8 Mtr. Stores 1 Mtr. **Fabrikverkauf** Berlin, **Zimmerstr. 86 Hof part.**

15 Mark elegante **Einsegnungs-Anzüge,** 10 Mk. eleg. Sommer-Paletots, 15 Mk. eleg. Herren Jaquet-Anzüge, 6 Mk. eleg. Stoff-Hosen, 4 Mk. eleg. Knaben-Anzüge, 25 Mk. eleg. Kammgarn-Anzüge, 4 Mk. seidene u. weiße Westen, 1.50 Mk. Knaben-Hosen. **Gebr Neustadt, Berlin, Jerusalemer Strasse 41, Ecke Krausenstr.**

Ich empfehle mich zur Ausführung **schöner Brunnenanlagen, Tiefbohrungen und Wasseranlagen.** Mein Brunnenbauer **Mallingor** arbeitet zur Zeit auf dem Dominium **Soherlehme** bei **Ag. Wulterhausen, Hermann Blasendorf, Berlin, Egeliner 6a.** Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft.

Wer **Pianinos** kaufen will, besuche meine seit 25 Jahren bewährte Fabrik, mit den ersten Preisen ausgezeichnet, nahe 2700 Pianino's erweislich selbst gebaut, größte Auswahl, von 385—800 Mark. Coulaute Zahlweise, Cassa hohen Rabatts. **W. Schönlein, Berlin, Kochstr. 73.**

5 Duzend Mistbeetfenster sind zu verkaufen in **Friedenau, Rheinstrasse 40** bei **Wagner.**

sehr viel billiger.

Wir haben eine ganze Menge Leinen- und Baumwollwaaren zu außergewöhnlich billigen Preisen angekauft und offeriren demzufolge solche jetzt **sehr viel billiger.**

Hemdentuche gut. Dual., ohne jed. Appr., 1/2 br. Mtr. 30—40 Pfg.
Renforcés feinsäd. Waare, hübsch dicht gew., 1/2 br. Mtr. 40—45 Pfg.
Cretonne sort fein und rundsäd., sowie in der Haltbarkeit als Mtr. 50 Pfg.
Shirting in all. Dual., aber auch schon sehr gut für Mtr. 25 u. 30 Pfg.
Chiffons in all. Dual., aber auch schon sehr gut für Mtr. 30 u. 35 Pfg.
Gutes Hausmacherleinen jetzt Mtr. 40 u. 45 Pfg.
Gutes breit. Hausmacherleinen für Laten jetzt Mtr. 1 Mtr.
Gute Küchen-Handtücher in grau u. weiß, 1/2 Dgd. Packung 2 Mtr.
Gute Stuben-Handtücher in 1/2 Dgd. Packung 2 1/2, 3, 3 1/2 Mtr.
Gutes gutes Bettzeug, neueste Berl. Muster, Mtr. 35 u. 40 Pfg.
Koja und gestreifte **Inlets** Mtr. 50 u. 60 Pfg.
Drillische, volle Bettbreite Mtr. 75 Pfg.
Ziichgedede mit 12 Servietten, mit 6 Servietten 1/2 Mtr.
Gingelne Tischtücher für 1 Mtr.
Gingelne Servietten für 30 Pfg.
Reinl. Tischentücher 1, 25, 1, 50, 1, 75, 2 Mtr.
Möbel-Cattune, vollständig waschrecht 30 u. 40 Pfg.
Teppiche in allen Qualitäten und größere 4, 5, 6, 10 Mtr.
Waschrechte Hauskleiderstoffe Mtr. 30 u. 40 Pfg.
Wollene Kleiderstoffe in sehr gr. Ausw. Mtr. 35 u. 45 Pfg.

Zur Einlegung Schwarze reinwollene Cachemires

sehr reelle Qualitäten, Mtr. 1, 1, 25, 1, 50, 1, 80, 2, 2, 50, 3 Mtr. **Winter-Mäntel** in jeder Art jetzt viel billiger. **Regen-Mäntel** in sehr großer Auswahl 10, 12, 15, 18 Mtr.

Sielmann & Rosenberg

Kommandantenstr. Berlin, Kommandantenstr. Ecke Lindenstr.

Berliner Tattersall - Actien - Gesellschaft. Für unser neuerbautes Etablissement, Berlin, Louisestr. 22/24 nehmen wir von jetzt ab Anmeldungen zur Einstellung von **Pferden** sowie zur **Mietung von Wagenremisen** in unserem Bureau, Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 28 entgegen, woselbst auch die bezüglichen Bedingungen zu erfahren sind. **Die Direktion.**

Gesäuerte Rübenschnitzel verkauft **Zuckerfabrik Friedrichsaue bei Zechin, Bahnstation Golzow a. d. Sfbahn.**

Abbruch Berlin, Sigmundhof 16, dicht am Stadtbahnhof Thiergarten. 80,000 beste Mauersteine, 2500 Schiefer, Balken, Sparren, Fußboden, Schaalbreiter, Latten, billig zu verkaufen.

Abbruch Rixdorf, Kottbusserdamm 60 am Hermannplatz. 20 mille Dachsteine, 200 mille beste Mauersteine, 100 Fuhren Klammotten, Balken, Sparren, Latten, Fußboden und Schaalbreiter, moderne Thüren und Fenster, **Defen und Kochmaschinen, 1 fast neue verd. Glashalle,** 5 Stück eis. Lokal-Defen, **Wannele, viel Brennholz** sofort billig zu verkaufen. **Julius Schottlaender, Lagerplatz Kottbusserdamm 65.**

Pianinos, leichte Anschaffung auch ohne jede Baarzahlung mit nur kleinen Monats- oder Vierteljahrstraten Abzahlung liefert bedeutende Fabrikprachtvollste **Pianinos u. Flügel** bei größter Coulanz auch für Auswärts. — Auch Sonntags geöffnet. — Alte Instrumente nehme in Rechnung. — Reelles Geschäft. — **M. Olttrich, Berlin SW., 3 Marktgrafenstr. 3.** — Begründet 1869. —

Günstiger Kauf. Wegen Aufgabe meiner Gärtnerei sind bis zum 15. März d. Js. sämtliche **Pflanzen, Mistbeetfenster, kupferne Wasserheizung** billig zu vert. **A. Boyer, Schöneberg, Bahnstr. 1.**

5—600 Liter Milch zum 1. April nach Berlin zu pachten gesucht. Offerten unter **F. P. 1287** an **Rudolf Mosso, Berlin W., Friedrichstraße 66,** erbeten.

Ein Landfuhrwagen ist wegen Mangels an Raum zu verkaufen. Offert. sub. **F. K. Exped. d. Bl.** erbeten.

Sophabezüge! Reste von 3 1/2—5 Mtr. spottbillig. **Emil Lefèvre, Berlin, Dranienstr. 158.**

Mistbeetfenster. Wegen Auflösung der Gärtnerei Berlin, Ritterstraße 98 sind daselbst gebrauchte **Mistbeetfenster Erde u. preiswerth** abzugeben.

Dung bestehend aus **Asche und Hausmüll** an der **Rixdorf-Ganner-Chaussee** bequeme Anfahrt Fuhrenweise unentgeltlich abzuführen **Scheller, Berlin, Kottbusserdamm 68.**

Ein großer Schuppen, jedem Zweck entsprechend ist per 1. April 1890 zu vermieten. **H. Wilmersdorf, Berlinerstr. 4.**

Unsere allerfrüheste Erbsen, vorzüglich bewährt,



schon jetzt zu Diensten. Die **Samen-Handlung** von **v. d. Smissen & Schwartz, Steglitz, Schloßstraße 22** Mehrere Centner **6 Wochen Kartoffeln** zur Saat hat abzugeben **W. Kleebusch, Zohndorf.**

Beste frische **Kapstuchen** empfiehlt die **Welfabrik von A. Reissner** Söhne in **Brandenburg a. S.** Niederlage in **Berlin, Kupfergraben 4a.**

Fabrik-Kartoffeln kauft jeden Posten zu höchsten Preisen. **Ober, Berlin, Landsberger Allee 2.**

Ca. 100 Centner **gutes Pferdeheu** sind zu haben bei **F. Kupsch, Zeltow.**

Einem Wüpel **Sechs-Wochenkartoffeln** hat abzugeben **Ferdinand Busse, Lichtenrade.**

Saatkartoffeln als **Sechswochen-, Dahlemer fr. rothe, Imperator, Magnum bonum,** sind jederzeit zu haben, zu Tagespreisen, auf der **Egl. Domaine Dahlem** Steglitz.

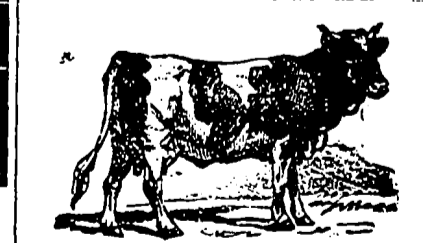
40 Centner frühe weiße Edelsteiner Kartoffeln zur Saat sind zu haben bei **Bathe, Zehlendorf** Spandauerstr. 3.

Rittergut Gross-Machnow hat ca. 40 Schock **gutes Deckrohr**

abzugeben nahe des Rangsd. Bahnhof. 50—60 Meter **Buchsbäume** guten hat zu verkaufen **G. Reibs, Zeltow.**



Freitag, d. 28. Februar cr. treffe ich mit einem **großen Transport frischmilchender Röhre** (Altmärker) in **Berlin, Invalidenstr. 126,** vis-à-vis dem **Stettiner Bahnhof** zum Verkauf ein. **A. Voigt.**



Freitag, den 28. ds. Mts. treffe mit einem **großen Transport von Röhren und Kälbern** in **Schöneberg b. Gastwirth Arloff** ein. **Carl Gerlocke, aus Dt.-Wilmersdorf.**

Wegen Aufgabe meiner Stelle verkaufe mein **Reitpferd,** Fuchsfalte, 5" gr., 8 Jahr alt, complett, geritten. **Nitschke, Inspector, Dom. Oderin** bei **Walbe.**

Ein durchaus **wachsender, scharer Spitz** (zuverlässig) zu verkaufen. **Groß Lichterfelde** (Giesensdorf), **Berlinerstraße 131.**

Cachemire

zur Einsegnung genau zu fabriciren... Preis 60 Bfg., 80 Bfg., 1.00 Bfg., 1.20 Bfg., 1.50 Bfg., 2 Bfg. bei L. Ruben, Berlin, Presdenstr. 124, nahe dem Driamenplatz.

Schanflok, volle Konzession, Souverain, ist umstände halber mit Piano u. Billard zu verk. Berlin, Tempelinerstr. 7 daselbst.

Behaute und unbehaute Grundstücke in Charlottenburg, Steglitz und Zehlendorf preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Besitzer F. W. Quinckardt, Charlottenburg, Bismarckstr. 46.

Gr.-Lichterfelde 6 Minuten v. Bahnhof, Villa Grossmann, Dahlemerstr. Wohnung von 3 oder 4 Stuben, Küche, Corrid., Badest. u. 1 Etage sofort oder 1. April cr. preiswerth zu vermieten.

Gr.-Lichterfelde, Draefstr. 4, 1 Wohnung, m. Wasserl., Balkon, gr. Garten (auch getheilt) zu vermieten.

Möbl. Sommerwohnung, 3 Stuben, Küche, Garten z. vermieten, zu erfragen bei Schomburg, Zehlendorf.

Friedenan ein möbl. Zimmer und Cabinet Villa Fregestr. 19 zu vermieten.

Gladen, Friedenau. Handlern- und Niederstr. mit Wohnung sofort zu vermieten.

Tempelhof zwei Wohnungen parterre und 1 Treppe, 3 Zimmer u. Zubehör, mit Balkon und Garten, Stallung für 2 Pferde und Wagenremise, passend für Gärtner oder Wildhändler, sind zum 1. April zu vermieten evtl. auch als Sommerwohnung. Näheres beim Portier daselbst, Schöneberger Weg 3 od. M. Grossner, Berlin, Kronenstr. 51.

Tempelhof, Berlinerstr. 37 ist eine Kellerwohnung, Vorder- und Hintergarten passend für 1 Gärtner für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung in Groß-Lichterfelde, Jägerstr. 2, 4 Stuben, Küche, Balkon, Garten und Zubehör, eine von 3 Stuben, Küche u. Zubehör, eine von 2 Stuben u. Küche und eine leere Stube zum 1. April zu vermieten.

Eine kleine Wohnung mit Stallung für 2 Pferde ist zu vermieten. O. Drauschke, Gr.-Lichterfelde, an der Schützen-Kaserne.

Agenten, welche den Verkauf von Maschinen- u. Del. c. übernehmen wollen, bitte ich um Angabe ihrer werthen Adresse. Richard Weber, Oel-Raffinerie u. Maschinen-Oelfabrik, Berlin W., Französischestr. 65.

Gärtnergehilfe mit gutem Zeugniß gesucht zum 1. April von Dr. Breiderhoff, Gr.-Lichterfelde.

Tüchtige Landknechte und Mädchen find sofort zu haben, auch Jungens zum Milchfahren bei Frau Schell, Berlin, Linienstr. 141.

Für einen blödsinnigen Knaben wird, möglichst bei einem Lehrer auf dem Lande,

Pension gesucht. Meldungen mit Preisangabe erbeten, sub. K. B. 12 Berlin W., Postamt 62.

Eine Person in gefesteten Jahren, kann Wittwe sein, die ohne Anhang und das Landleben vorzieht, auch das Kochen versteht, wird zur Führung eines kleinen Hausstandes gesucht von F. Sasse, Sperenberg.

Zum 1. April wird für Gr.-Lichterfelde ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann, gesucht. Meldungen bei R. R. Hütz, Marienplatz 1.

Suche zu sofort oder zum 1. April einen unverheiratheten ordentlichen Pferdeknecht. Gutsbesitzer Lehnert, Niedersdorf bei Hankelsablage.

Gesucht ein gut empfohlener junger Mensch für Haus- und Gartenarbeit. Näh. nach 3 Uhr in Steglitz, Fichtestr. 27.

Einen Klemmerlehrling verlangt C. Steinborn, Gr.-Lichterfelde.

Einen Gärtnerlehrling verlangt W. Speck, Schöneberg.

Für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. April einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Ernst Haverland Nachf., Potsdam, Kirchstr. 8. Inhaber Max Lipstreu.

Teltow. Am Sonntag, den 2. März cr. große Tanzmusik, wozu freundlichst einladet H. Anthauer.

Arnsdorf bei Ludwigsfelde. Der Gesang-Verein Germania aus Groß-Deeren veranstaltet am Sonntag, den 2. März 1890 in meinem Saal ein

Gejang-Concert nebst Theater-Vorstellung. Nach dem Theater: Tanz. Es ladet hierzu freundlichst ein J. Paul, Gastwirth. - Anfang 6 1/2 Uhr. -

Fecht-Verband Neuendorf bei Teupitz. Sonntag, den 2. März findet die erste diesjährige Hauptversammlung statt, und haben sich die Herren Fechtmeister dazu um 3 Uhr Nachmittags im Vereinslokal einzufinden.

Nachher Concert und Ball. Das Orchester bildet die Militärmusikschule aus Lübben. Wir laden alle Freunde und Gönner unserer guten Sache hiermit freundlichst ein. Der Vorsitzende: F. Henicke jr., Hauptfechtmeister. Einladungskarten sind im Vorverkauf bei den Fechtmeistern zu haben.

Groß-Lichterfelde. Tanz-Unterricht bei Herrn Grunow. Nächste Stunde Montag, d. 3. März. Anmeldungen daselbst noch erbeten. Gust. Ad. Herold, Tanz- und Anstandslehrer.

Berliner Theater. Königl. Opernhaus. Donnerstags: Othello. Freitag: Fidelio. Anfang 7 Uhr. Kgl. Schauspielhaus. Donnerstags: Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder. Freitag: Die Prüfung. Der Winkelschreiber. Anfang 7 Uhr. Deutsches Theater. Donnerstags: Krieg in Frieden. Freitag: Ehrenschulden. Der Tartuff. Anfang 7 Uhr. Berliner Theater. Donnerstags: Der Weichenseifer. Freitag: König Lear. Anfang 7 Uhr. Seltling-Theater. Donnerstags: Die Hochzeit von Valeni. Freitag: Die Ehre. Anfang 7 Uhr. Residenz Theater. Marquise. Anfang 7 1/2 Uhr. Waller Theater. Donnerstags: Der Hypochonder. Freitag: Großstädtisch. Anfang 7 Uhr. Friedrich Wilhelmstadt. Theater. Der arme Jonathan. Anfang 7 Uhr. Victoria Theater. Stanley in Afrika. Anfang 7 1/2 Uhr. Belle-Alliance-Theater. Gastspiel der Münchner. Anfang 7 1/2 Uhr. Central Theater. Ein gemachter Mann. Anfang 7 1/2 Uhr. Adolph Ernst-Theater. Donnerstags: Der Goldfisch. Anfang 7 1/2 Uhr. Königsstädtisches Theater. Donnerstags: Der Hüttenbestzer. American Theater. Fiesche in Italien. Parodie-Theater. Die Ehre. Theater der Reichshallen. Große Spezialitäten-Vorstellung. Circus Renz. Große Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatt“ vom 26. Februar 1890.

Die mit * bezeichneten Effecten sind steuerpflichtig.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Provinzial-Pfandbriefe, Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. Lists various bonds and their prices.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat., Eisenbahn-Stamm-Aktien. Lists foreign bonds and railway securities.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat., Eisenbahn-Stamm-Aktien. Lists railway securities.

Table with 2 columns: Industrie-Papiere, Bergwerks- und Hütten-Aktien, Obligationen industr. Gesellschaften. Lists industrial stocks and bonds.

Table with 2 columns: Industrie-Papiere, Bergwerks- und Hütten-Aktien, Obligationen industr. Gesellschaften. Lists industrial stocks and bonds.

Gedanken nach der Wahl.

Alle Betrachtungen des diesmaligen Wahlergebnisses haben besonders die Erscheinung hervor...

Was haben diese Männer, die der Arbeiter Vertrauen so unbedingt genießen, bisher für die Arbeiter getan? Womit können sie beweisen...

Selbst die Sparflangelder würden von der Vernichtung nicht ausgeschlossen sein, denn die Sparkasten haben die von Sparern ihnen anvertrauten Gelder auf Grundstücke ausgeliehen...

Wenn dann auch noch alle Staatsbürger gleich sein sollen, darf auch keine Bevorzugung der einzelnen betrefis der Behausung stattfinden...

Wie steht's nun mit der Freiheit? Ja, diese würde gänzlich aufgehoben. Es müßte z. B. jeder zur Arbeit gezwungen werden, der heute die Arbeit liebt...

möchte. Daß von Brüderlichkeit bei dieser Art der Freiheit nicht mehr geredet werden kann, ist selbstverständlich.

Sieht man sich die Lage des Arbeiterstandes an, so findet man mit wenigen Ausnahmen, daß dieselbe gar nicht zu solchen Klagen, wie sie geführt werden, berechtigt.

Auch die Arbeit ist keineswegs für die Arbeiter im Ganzen so drückend wie es immer hingestellt wird. Jeder Arbeiter muß länger als 10 Stunden des Tages arbeiten...

Es möge darum der redlich denkende Arbeiter recht bedenken, was er thut, wenn er sich von der Sozialdemokratie gefangen nehmen läßt. Der Kaiser und seine Regierung haben längst für ihn gesorgt...

Irrwege.

Von Josephine Gräfin Schwerin. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Sie schien auf ein Wort von ihm zu warten, doch er schwieg. Plötzlich beugte sie sich vor und lachte.

„Ich glaube, Papa kommt, zuvor noch eins: wir schießen neulich nicht ganz als gute Freunde...“

Sie reichte ihm die Hand, die er stürmisch an seine Lippen zog. „Melitta, Sie sind ein Engel! D, wenn Sie wüßten...“

Der Graf trat ein, so war für Joachim der Zwang da, sich zu sammeln und dessen Begrüßung gefaßt zu erwidern.

Der Graf war von gewohnter Lieblichkeitswürdigkeit, äußerte sich erfreut, Joachim wiederzusehen, sprach von dem unangenehmen Zufall, der sie aus Hohenfichte zurückgeführt...

Als er eine halbe Stunde später die Treppe hinabstieg, hatte er nicht nur des Grafen Aufforderung, wie sonst ein häufiger Gast seines Hauses zu sein, dankend angenommen...

Melitta hatte sich unter einem Vorwande in ihr Zimmer zurückgezogen; es verlangte sie nach Alleinsein, um noch einmal die letzte Stunde im Herzen zu durchleben.

Hände im Schoof, und sah nachdenklich, ein holdes Lächeln auf den Lippen, vor sich hin. Wie süß war es gewesen, ihn wiederzusehen...

Beimah drei Wochen vergingen und noch standen die Dinge immer auf den gleichen Punkt. Leo konnte nicht augenblicklich Urlaub erlangen...

Frau Dastner hatte ihm zu häufige Besuche bei Therese unterfagt, nun kam er nicht einmal regelmäßig, zweimal wöchentlich...

Therese schwieg, doch verrieten ihre geröteten Augen die heimlich vergossenen Thränen. Fritz runzelte die Stirn, wenn er es sah...

Joachim selbst sagte sich's von Stunde zu Stunde ein gegebenes Wort ist heilig...

So war er mehr als je zuvor, beinahe täglich, mit Melitta zusammen, sowohl allein oder im größeren Kreise im Dagot'schen Hause...

Es war gegen das Ende der vierten Woche; Joachim hatte nach einer schlaflosen Nacht den Tag über anstrengenden Dienst gehabt...

Als er die Thür seines Zimmers öffnete, erhob sich eine männliche Gestalt vom Sofa; er wußte, es war Leo, obgleich ihm der Bruder in den Jahren der Trennung auch äußerlich so fremd geworden...

Der Gruß und Händedruck, den die Brüder tauschten, war kühl. Joachim fühlte nichts von brüderlicher Freude...

„Du hast es nicht für nötig gehalten, meinen Brief zu beantworten, begann Leo das Gespräch, so schien es mir nutzlos, noch einmal zu schreiben...“

„Du weißt, daß ich auf den ausdrücklichen Wunsch der Eltern komme. Vielleicht ist es ja auch für mich leichter als für Dich, diese schlimme, gänzlich verfahrenen Angelegenheit zu ordnen...“

„Du vergißt, von wem Du sprichst!“, brauste Joachim auf. „Mane, es nicht die Th...“

„Wirklich?“ fragte Leo ungläubig. „Es ist natürlich daß man Zweifel darüber hegt. Dein Ehrenwort darauf?“

„Ich hätte Lust, es Dir zu verweigern, da Du kein Recht zu solchen beleidigenden, inquisitorischen Fragen hast...“

Leo athmete tief auf und streckte Joachim die Hand entgegen. „So macht sich alles tausendfach besser, als ich fürchtete...“

„Zu ihrem Vater kann das Mädchen jetzt natürlich nicht mehr zurück, fuhr Leo fort, ohne Joachims Einwurf zu beachten...“

„Du kannst nicht verlangen, daß ich eben eine besondere Rücksicht auf ein Mädchen nehme, das einem Manne nachgelaufen ist...“

Leo's kühl, geschäftsmäßige Art reizte Joachim von Augenblick zu Augenblick mehr, gerade weil für ihn eine gewaltige Verlockung darin lag...

Joachim hatte eine Eisenbeinfalte von seinem Schreibtisch ergriffen und schlug mit nervöser Festigkeit damit auf die Platte desselben.

„Du stellst die Sache auf den Kopf, sagte er mit zornbebender Stimme; ich habe von Therese verlangt, daß sie das Haus ihres Vaters verlasse...“

Er hatte sich in eine immer wildere und sinnlosere Leidenschaft hineingesprochen, seine Augen flammten, seine Wangen glühten...

Leo hatte diesem überraschenden Ausbruch erstarrt zugehört, jetzt trat er dicht vor Joachim hin und sagte: „Du sprichst wie ein Wahnsinniger...“

„So will ich Dich zur Besinnung bringen, entgegnete Leo, während er seine Handgelenke fest umspannte und ihn dadurch zwang...“

Joachim hatte grübelnd an seiner Lippe genagt. (Fortsetzung folgt.)

An die Wähler

des Reichstagswahlkreises

Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg.

Mitbürger!

Der 1. März ruft Euch zur engeren Wahl zwischen Prinz Handjery und Wilhelm Werner!

Prinz Handjery ist Euch kein Fremdling. In sechszehnjähriger Thätigkeit an der Spitze des Kreises Teltow ist er uns Allen ein Beispiel gewesen für die Erfüllung eines der größten Sittengebote Gott fürchten, den König ehren und den Nächsten lieben. Sein Wirken, seine Erfolge liegen vor uns. Seit neun Jahren vertritt er uns im Reichstag und er war in dieser Zeit eine treue Stütze der Regierungen in allen ihren auf Hebung der Landwirthschaft, der Industrie, des Handwerker- und des Arbeiterstandes gerichteten Bestrebungen.

Mit ihm ringt um Eure Stimmen **Wilhelm Werner, ein Vertreter der Sozialdemokratie!**

Wißt Ihr auch, Ihr Landleute, Handwerker und Arbeiter, die Ihr am 20. Februar sozialdemokratisch wähltet, was diese Partei erstrebt? Hört zu!

Die Sozialdemokratie warnt Euch vor uns, die wir Euch angeblich durch große Versprechungen zu ködern versuchen. Niemand verspricht aber mehr Dinge, die er nimmermehr zu erfüllen vermag, als gerade die Sozialdemokratie. — **Wenn sie ans Ruder kommt, soll alle Noth, soll alles Elend verschwinden. Der Krieg soll abgeschafft, die stehenden Heere beseitigt werden. Die Arbeitszeit soll überall verkürzt und dabei die Löhne sämtlich erhöht werden. Eine allgemeine Volksbewaffnung soll eingeführt und alle indirekten Steuern sollen aufgehoben werden.**

Glaubt einer von Euch solchen sinnlosen Versprechungen?

Die Abschaffung des stehenden Heeres würde uns wehrlos machen. Und „wehrlos — ehelos“ sagt ein altes deutsches Sprichwort! Unsere Nachbarn warten auf diesen Augenblick, um über uns herzufallen und uns Alles zu nehmen, was uns lieb und theuer ist. Und jeder von Euch, der einst des Kaisers Rock mit Ehren getragen, der sei Richter zwischen uns und den Sozialdemokraten in dem Streite darüber, ob eine anders organisirte Macht als unser stehendes Heer mit Franzosen und Russen fertig werden wird. Und glaubt Ihr, daß die sogenannte allgemeine Volksbewaffnung etwa weniger kosten wird als unser stehendes Heer? Ein Thor nur kann das glauben!

Die indirekten Steuern sollen abgeschafft und durch direkte Steuern ersetzt werden. Wer aber soll letztere bezahlen? Sollen und können etwa die paar hundert Millionäre, die es giebt, die tausende Millionen, welche das Reich alljährlich braucht, auf ihre Schultern nehmen?

Eine frevelhafte Lüge liegt deshalb auch in diesem Schlagwort. Auf die breiten Massen, auf die Millionen des Volkes müßte diese direkte Steuer wieder umgelegt werden **und statt der einen Mark Klassensteuer würdet Ihr in Zukunft zehn, auch zwanzig Mark zu zahlen haben.**

Und glaubt Ihr ferner wirklich, daß die Preiserhöhungen für die Lebensmittel lediglich durch die Zölle herbeigeführt seien? Ihr seht doch, daß auch solche Gegenstände theurer geworden sind, die keinem Zoll unterworfen sind. Die Preiserhöhungen haben vielmehr ganz verschiedene Ursachen. Da sind die Mißernten, da ist der Börsenterminhandel, da sind die Viehsuchen im In- und Auslande, da sind nicht zum wenigsten die Streitigkeiten, die die Streitenden verarmen und alle Erzeugnisse theuer machen. Hätten wir die **Getreidezölle** nicht gehabt, als im vergangenen Jahre die Ernte so schlecht ausfiel, so wäre durch die ausländische Konkurrenz die deutsche Landwirthschaft **ruinirt** worden. **Geht aber die Landwirthschaft zu Grunde, so folgt der Handwerkerstand, so folgen die übrigen Erwerbsklassen alle nach.** Seht Euch in Rixdorf, in Coepenick, in Trebbin, in Zossen u. s. w. den Verkehr an den Wochenmärkten an. Wagen reiht sich an Wagen, der Landmann drängt, nachdem er seine Produkte verkauft hat, in die Läden und Werkstätten. War der Erlös der Landleute ein guter dann ist auch der Verdienst der Handwerker Kaufleute, Gastwirthe ein guter denn das Sprichwort „**Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt**“ bleibt ewig wahr. Von der Kaufkraft des Landwirths hängt der Erwerb aller Handwerker Kaufleute und Gastwirthe ab denn wenn der Landwirth Geld hat, giebt er es wieder aus für Bauten, Hausgeräth, Möbel, Geschirr, Kleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. s. w. Deshalb gönnen wir dem Landwirth einen etwas höheren Preis. Er verdient gleichwohl bei diesem höheren Preis, weil er im vorigen Jahre nur wenig Getreide zum Verkauf übrig hatte, weniger als bei einer guten Ernte und entsprechend niedrigerem Preise.

Und daß nur der Großgrundbesitzer von den Getreidezöllen Vortheil haben soll, ist eine grobe Unwahrheit. Gerade der kleinere Besitzer produziert theurer, er kann sich keine Maschine anschaffen, um Arbeitskräfte zu ersparen; er ist also bei niedrigen Preisen noch übler dran, als der Großgrundbesitzer. Genau so steht es mit dem Gerede von dem Vortheil, dem „Geschenk“ der Branntweinsteuer, welches dem Großgrundbesitzer gemacht worden sein soll. Seht Euch um im Wahlkreise. **Die Brennereien stehen meist still und wer hat nächst dem Großgrundbesitzer davon den Nachtheil? lediglich Ihr kleineren Wirthe,** die Ihr früher Eure Kartoffeln zu gutem Preise an die Brennereien verkauftet und die Ihr sie jetzt zum Preise von 1 Mark pro Scheffel kaum los werdet! Das sind Vorthteile und Nachtheile der indirekten Steuern auch für den Landmann. Wir ertragen aber die Nachtheile, weil die Vorthteile überwiegen und **weil die indirekten Steuern und Zölle vor Allem das Geld bringen, welches das Reich zu seiner Existenz und seiner Machtstellung nöthig hat.** Und Ihr Handwerker und Arbeiter, wenn Euch die sozialdemokratischen Verführer vorlügen, daß Ihr jedes mit einem Zoll belegte Lebensmittel um diesen Zoll theurer bezahlen müßt, so antwortet ihnen **das ist nicht wahr! Der Zoll wird nur an der Grenze erhoben und nur von dem Getreide, dem Schmalz u. s. w., welches das Ausland producirt und als überflüssige Waare in unser Land bringt.** Diese Konkurrenz aber ruinirt unseren Landwirth, der diese Sachen selber producirt und wenn deshalb auch der Zoll hier und da die Wirkung übt, daß die Produkte unseres Landmannes wieder um einige Pfennige theurer verkauft werden können, so wollen wir diese wenigen Pfennige mehr gern zahlen, um die Kaufkraft unseres Landwirths zu erhalten und zu stärken. Die Sozialdemokraten können durch Aufhebung aller Zölle vielleicht unsere Lebensmittel ein paar Pfennige billiger machen (obwohl die Zwischenhändler und die Börsenspekulanten schon dafür sorgen würden, daß auch dieses nicht geschieht), sie würden aber damit unserer Landwirthschaft den Todesstoß geben.

Die Sozialdemokraten wollen ferner dafür sorgen, **daß kein Arbeiter täglich mehr als acht Stunden arbeitet, dabei soll aber der Tagelohn erhöht werden** und der Faule ebensoviel verdienen, als der Fleißige. Das kann doch wohl jeder der das Einmaleins gelernt hat, begreifen, daß **durch diese Forderung alle Erzeugnisse, Lebensmittel wie Waaren, ganz bedeutend vertheuert würden.** Die streikenden Gesellen und Arbeiter rufen ja auch immer ihren Arbeitgebern zu, wenn diese erklären sie seien nicht im Stande, die geforderten Lohnerhöhungen zu bewilligen „So erhöhen Sie doch die Preise.“ Dieselben Sozialdemokraten also, die Euch die Lebensmittel billiger machen wollen, sie würden sofort dafür sorgen, **alle Erzeugnisse erheblich zu vertheuern!**

Das, Ihr Arbeiter, sind Eure angebliehen Freunde! Eure Verföhrer, Eure Aufseher sind es, aber keine Freunde! Sie sagen, Eure Lage werde immer unerträglich. Prüft Euch als ernste Männer und Hand auf's Herz sagt, ist das wahr? Ist nicht Euer Verdienst von Jahr zu Jahr besser geworden? Aber haltet in ernster Stunde, wo Ihr dies Blatt lesst, Einker in Eure Gewissen habt Ihr mit diesem Verdienst auch stets rechtlich gewirtheaftet? **Seht Eure braven armen Eltern an, seht Eure Frauen und Kinder; könnten deren Augen nicht frischer und dankbarer leuchten, ihre Wangen nicht voller sein, wenn Ihr Euer sauer erworbenes Geld im Haushalt verwendet hättet, anstatt es in die Streikkassen zu thun, in die Parteikassen und in die Taschen Eurer Verföhrer?** Ueberlegt dies und kehret um! Laßt Euch nicht ferner aufheßen gegen Eure Arbeitgeber, denkt daran, daß auch diese ihre Noth und Sorge haben, genau wie Ihr und meist größere wie Ihr! Denkt daran, daß, wenn die Fabriken stillstehen, weil in Folge ungemessener Ansprüche die Fabrik nicht mehr produktionskräftig ist, auch Ihr ohne Arbeit, ohne Brot seid! Deshalb Vernunft und Mäßigung!

Nach dem sozialdemokratischen Katechismus sollen das Grundeigenthum, (also Euer einziger Besitz, Ihr Koffäthen und Büdner), die Fabriken, die Handwerkszeuge, kurz alle Produktionsmittel **in die Hand des Staates übergehen** und dann soll Jeder von Euch Angestellter des Staates werden. Der Fleißige aber soll nicht mehr erwerben als der Faule, der Tölpel ebensoviel als der Geschickte. So wird denn aus dem ganzen deutschen Reiche ein einziges großes Zuchthaus, in dem sich die sozialdemokratischen Führer die Stellen der Direktoren und Aufseher reservirt haben. Und auf welchem Wege erstreben die Sozialdemokraten die Verwirklichung solcher unvernünftigen Ziele? Da die **Monarchie** einen derartigen Unsinm niemals zulassen würde, so muß sie zuvörderst beseitigt werden, und **deshalb wollen die Sozialdemokraten die Republik.** Wir fragen Euch, Ihr Wähler in Stadt und Land, **wollt Ihr das auch?** Wir wissen, daß Ihr vieltausendstimmig rufen werdet Nein und abermals nein. **Ihr liebt Euren jungen Kaiser wie Ihr Euren alten Kaiser geliebt habt.** Ihr wißt daß er auch Euch liebt, daß er ein Herz hat für Euch und daß sein Streben Tag und Nacht darauf gerichtet ist, Eure Lage zu bessern! Mehrheiten haben Herzen, aber kein Herz und deshalb wollen wir von **Einem** regiert sein, der ein Herz hat!

Wie aber wollen die Sozialdemokraten die Republik aufrichten, da doch ein Hohenzoller nicht freiwillig auf sein angestammtes Recht des Thrones verzichten wird? Da sagen Euch die offenen und versteckten Drohungen der Sozialdemokratie **wenn es nicht anders geht, durch Gewalt, durch die Revolution.** Wie denkt Ihr darüber Ihr Wähler? **Wir fürchten diese Revolution nicht, wir werden der Gewalt mit der Gewalt begegnen** und Jeder von Euch, der Soldat gewesen der frage sich ob er in Reih und Glied seiner Kompanie wirklich Angst gehabt hätte vor den sogenannten „ehernen Schritten der Arbeiterbataillone?“ Ganz gewiß nicht! **Aber jede Revolution ist furchtbar** und das Blutvergießen des Bürgers im Kampf gegen den Mitbürger ist doppelt furchtbar. Wehe dem, der frevelhaft ein solches Schreckniß herbeiführt, wehe dem, der auch nur mit diesem Feuer zu spielen wagt!

Die Sozialdemokraten wollen schließlich in ihrem Zukunftsstaat die Ehe und die Religion abschaffen.

Fragt **Eure Frauen und Töchter**, ob sie damit einverstanden sind zu feilen Dirnen herabzusinken! Und die Religion? Denkt Alle an unseren **großen, guten alten Kaiser Wilhelm**, der seinen Ministern sagte „**Sorgen Sie dafür, daß dem Volke die Religion erhalten bleibt.**“ **Wer von Euch will klüger sein, als dieser weise, erhabene Greis?** Fühlt Ihr nicht die entsetzliche Tode und Leere in Herz und Hirn, wenn Ihr in Augenblicken der Noth und der Trübsal Eure Augen nicht mehr voll gläubiger Zuversicht aufschlagen dürft zu unserem Gott im Himmel, weil, wie Ihr Gott verlassen habt, er Euch verlassen hat? Glaubt Ihr daß der **Verstand** des Menschen hinreicht, um das Glück dieser Welt zu begründen? **Verstand ohne Liebe vermag nichts** und deshalb ist das Buch der Liebe unser theures Evangelium! Mag der sozialdemokratisch organisirte Mensch nur aus Gehirn, Fleisch und Knochen bestehen. Wir haben neben dem Gehirn, dem Verstande, noch Gefühl und Gemüth, haben Liebe zu unseren Frauen und Kindern, zu Kaiser und Reich, und das sind kostbare Güter die wir treulich pflegen wollen!

Auf denn, Ihr Wähler!

Am 1. März Mann für Mann zur Urne! Den Stimmzettel zur Hand!

Wer seinen Gott, seinen Kaiser und sein Vaterland verläugnen und verrathen will, der wähle Werner!

Wer aber will, daß Christenthum, Monarchie und Vaterland unserem theuren Deutschen Volke erhalten bleiben, der wähle:

Prinz Sandjery.

Mitbürger, die Wahl kann Euch nicht schwer fallen!

Der Vorstand des konservativen Central-Wahl-Bereins

des Wahlkreises

Seltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg.

S. A. ä t

Dr. Fr. Dieterici Charlottenburg,

Vorsitzender